

Eine Lehrerbestallung aus dem 16. Jahrhundert

Autor(en): **Scheiwiler**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Lehrerbestallung aus dem 16. Jahrhundert.

(Von Dr. Scheiwiler, Rektor.)

Wir teilen im folgenden die Anstellungsurkunde mit, welche der berühmte Abt Joachim Oesper von St. Gallen (1577—1594 regierend und das Haupt der Gegenreformation in der östlichen Schweiz) dem Lehrer Johannes Golderwirt im Jahr 1587 einhändigen ließ. Das Schriftstück, im Staatsarchiv zu St. Gallen befindlich, ist nach mehr als einer Richtung schulgeschichtlich interessant, ein köstliches Bild damaliger Schulzustände und um so wertvoller, da ähnliche Dokumente aus jener bewegten Zeit nur in ganz sorgfältig behüteten Archiven angetroffen werden. Die Kommentare ergeben sich aus dem Dokument von selber; auch der Sprache ist, von unbedeutenden Verdeutlichungen abgesehen, ihr archaisches, anmutendes Gewand belassen.

Schulmeisters Bestallung.

Rundt und zu wissen syh hiemit, das der Hochwürdig Fürst und Herr, Herr Joachim Oesper (15— . . .), Abt des Gotzhus Sanct Gallen den ersamen und geleerten Johannes Golderwirt zu sinem Convent Schuolmeister hat usgenommen us Bestallung, Maß und Ordnung wie hernach erlütret ist namlich, das er die ihm anbefolchen Diszipel und Jungen soll in inn guter Dieziplin halten, sy zu Gotsfurcht, guten Sitten und Studiis, in der Kirchen, Schuol by dem Tisch und in der Schlafkamer anhalten. Er soll sie nach bestem Verstandnuß instruieren und studiorum cursum also einrichten, das die Jungen fürnemlich in der Grammatika wol instituiert seyen und sy, darnach sy capaces worden in dialecticis, rhetoricis sunderlich auch musicis studiis exercieren und catechismum Cannisii fleißig inculcieren. Von den Büchern aber, sy syen teutsch oder Latinisch, wellich mer zu Unzucht und Mutwillen, dann zu Gotsfurcht und Erbarkeit anraten, soll er die Jungen gantzlich abhalten.

Mit der Schuol soll er die Ordnung halten, täglich, so mit Son- oder gebotener Fyrtag soll er zwo Lectiones tun. Die Erste glich nach dem frühen Ampt und die ander vonn Zwölffen bis zwo Uhren nach Mittag. Aber an Sonn- und Fyrtagen soll sin Eine von den Zwölffen bis Ein Uren und so es ein ganze Wuchen sin wurd, mag er den Jungen inmol nach Gelegenheit nach Mittag Vacantz gestatten und wo es sin kann, uff den Tag, wo sy sonnst von dem Zuchtmeister *) irr Recreationes erlangend. Sonnst zu anderen Ziten söllend sy sich des Zuchtmeisters

*) Der Zuchtmeister oder Moderator ist der Oberaufseher der klösterlichen Studien.

Recreationes genügen lassen, mit dem Vorbehalt, ob etwan erliche Lüt den Jüngern um Vacantz würden anhalten oder der Schuolmeister quotachtete, das sy mit Einer Vacantz zu merem Fleiß angeeifert werden oder in diesem Fleiß desto baß fürhalten, daß er auch hierin nach sinem Gutbedünken und Gestaltjame der Sach handlen mög.

Und die wyl die Jugend fürnemlich mit Übung der Latiniſchen Sprach proficiert, ſoll der Schuolmeister ſy ernſtlich darzuhalten. Darumb ſoll Jeder einen *Asinus linguæ* und einen *Asinus morum* (Geſelſtröſter für den Gebrauch der Sprache und das anſtändige Verhalten) haben und darauß ſoll er ſie täglich examinieren und nach Geſtalt der Sach ſtrafen, wie auch in allen andern der Jugend Exceſſen mit Strafen ein recht moderamen halten.

Damit auch die Jungen ab einem erbaren Wandel eines Schuolmeiſters ein gut Exempel nemend nachzefolgen; ſo iſt des Gnädigen Herrn Will und Meinung, daß ſich der Schuolmeister ſoll in ſinem Tun und Laſſen gotſfürchtig, erbarlich, züchtig und ſeuberlich erzeigen, in der Kleidung ſoll er einen langen Rock, eß ſy in der Kirchen, Schuol oder ſonnt im Goghüß tragen und in der Kirchen darzu ein gebrüchlich Corhempt.

Betreffend des Kirchengelang ſoll der Schuolmeister ſölliches für alle hochzhtliche Feſtag, fleißig mit den Jüngern überſingen, wie auch ſonnt ordinarie alle Frytag und Samſtag die Jungen darauf examinieren, damit alle Confuſiones inn der Kirchen genzlich vermieden bleiben. Daß Früe- und Spat Ambt, Patroncinien und Frytagen, die Proceſſiones ſoll der Schuolmeister fleißig mit den Jungen beſuchen und das Gefanng ordentlich verſehen.

Und für obgeſchribnen ſinen Diennſt, Mü und Arbeit gibt min gnediger Fürſt und Herr dem Schulmeister jerlich zu Beſoldung an Gelt ſechzig Guldi und dann den Tiſch wie in mit Eſſen ein Conventſprieſter hat und Zutrancks über ein jedes Eſſen ein Maß des Conventſ Tiſch Win, doch ſol er ſölich Spiß und Trank bey den Jüngern an deren Tiſch nießen, damit er uff ſy könnnt ein Uſſehen haben und eine gebürende Tiſchzucht geübt werd. Unnd gat ſin Jar an uf Letare halber Waſten des 87. Jarß und ob ein Teil dem andern den Dienſt wollt abſagen, ſol er das ein halb Jar zuvor abkünden, auf das ſich der ander nach ſiner Gelegenheit ouch ferner verſehen könnnd. Und das zu warem Urfundt haben Ihre Gnaden und der genannt Schuolmeister Jeder ſich mit eigener Hand an dieſen zwo glichlutenden Beſtellungen unterſchriben, geben auf Letare halber Waſten in dem 1587. Jar.

Joachim Abbas S. Galli. Joannes Holderwirdt, S. Galli praeceptor.